

DIE LINKE Fraktion Zollernstraße 16 52070 Aachen

Tel.: 0241 5198 3305

FAX: 0241 5198 2398

An

E-Mail: [dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de](mailto:dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de)  
[www.dielinke-staedteregionstag.de](http://www.dielinke-staedteregionstag.de)

Herrn Städteregionsrat  
Helmut Etschenberg

Büro: Zimmer E 180

- im Hause -

### **Anfrage ‚Berücksichtigung von angemessenen Warmwasserkosten durch das Jobcenter‘**

Aachen, den 16. April 2014

Sehr geehrter Herr Etschenberg,

wie unsere Fraktion erfahren hat, werden vom Jobcenter der Städteregion Aachen die Kosten für die Warmwasseraufbereitung bei dezentraler Aufbereitung im Rahmen einer Pauschale berücksichtigt. Weitere Angaben zur Ermittlung der Auskömmlichkeit bzw. Angemessenheit der Pauschale werden dabei dem Gesetzgeber überlassen.

In der Stadt München wird – siehe auszugsweise Arbeitshinweise des dortigen Jobcenters –

anderweitig verfahren.

([http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Kosten\\_Unterkunft.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Kosten_Unterkunft.html))

Die Angemessenheit der Jahreskosten für Warmwasser wird dort lt. Punkt 2.3. (siehe Anlage) ermittelt. Die Höhe der Warmwasserkosten ergibt sich aus den Stromkosten abzgl. der in den Regelbedarfen enthaltenen Anteile für Energie.

Damit ergibt sich für Leistungsbezieher im SGB II eine wesentliche hohe Übernahme der Kosten bei dezentraler Warmwasseraufbereitung als bei der ausschließlichen Berücksichtigung der Pauschale.

Die Fraktion DIE LINKE möchte wissen, wieso das Jobcenter der Städteregion nicht wie in München verfährt und damit z.B. mögliche Stromsperrern bei den Leistungsbeziehern verhindert.

Seit 2011 werden die Warmwasserkosten zu den Kosten der Unterkunft gezahlt, während vorher der Leistungsbezieher diese aus dem Regelbedarf bestreiten musste. Dafür erhielten die Kommunen eine erhöhte Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft in Höhe von 1,9%.

Wie hoch waren die Einnahmen durch die erhöhte Beteiligung in den einzelnen Jahren (von 2011 bis 2014) und wie hoch die tatsächlichen Aufwendungen für Warmwasserkosten in diesen Jahren?

Im voraus danken wir für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Siepmann